

Das Fest war schon zur Hälfte vorüber. Da ging Jesus in den Tempel und lehrte. Die Juden wunderten sich: »Wieso kennt er die Heilige Schrift so gut? Er ist doch gar nicht darin ausgebildet!«

Jesus erwiderte und erklärte ihnen: »Das ist nicht meine eigene Lehre. Ich habe sie von dem, der mich beauftragt hat. Wer bereit ist, Gottes Willen zu tun, wird erkennen, woher meine Lehre kommt: ob sie von Gott ist oder ob ich aus mir selbst heraus rede. Wer aus sich selbst heraus redet, dem geht es nur um seine eigene Ehre. Wem es aber um die Ehre dessen geht, der ihn beauftragt hat, der ist glaubwürdig und durch und durch aufrichtig. Hat Mose euch nicht das Gesetz gegeben? Und doch befolgt es niemand von euch! Warum also wollt ihr mich töten?«

Die Volksmenge antwortete: »Du bist wohl von einem Dämon besessen! Wer will dich denn töten?«

Jesus antwortete ihnen: »Eine einzige Tat habe ich am Sabbat vollbracht, und ihr alle staunt immer noch darüber. Es ist doch so: Mose hat die Beschneidung angeordnet. Sie stammt allerdings nicht erst von Mose, sondern schon von seinen Vorfahren. Dementsprechend beschneidet ihr einen Menschen auch am Sabbat. Ein Mensch wird also am Sabbat an einem Teil seines Körpers beschnitten. Das geschieht, um das Gesetz des Mose einzuhalten. Warum seid ihr dann so wütend auf mich? Ich habe am Sabbat einen Menschen am ganzen Körper gesund gemacht! Urteilt nicht nach dem bloßen Augenschein, sondern fällt ein gerechtes Urteil!«

*Johannesevangelium 7,14–24
(BasisBibel)*

Ein gerechtes Urteil zu fällen über die Dinge, die einem im Leben begegnen, ist manchmal nicht so einfach. Schon gar, wenn sie Bewährtes und Althergebrachtes in Frage stellen. So bemerkt es auch Jesus bei den Menschen seiner Zeit, die ihn beobachteten. Er versucht, geduldig und möglichst nachvollziehbar für seine Zeitgenossen seine Botschaft und sein Handeln zu erklären. Dennoch begegnen ihm nicht nur Verständnis und Nachfolge, sondern Spott, Hass und Abwehr.

In unseren Zeiten ist das manchmal nicht anders. Heute leugnet der Präsident eines großen Landes den weltweiten Klimawandel. Man wundert sich und könnte verzweifeln. Er hat Zugang zu Bildung und zu Experten. Dennoch.

Meine Hoffnung und mein Wunsch sind, in vielem der Wahrheit auf die Spur zu kommen. In diesem Falle der Botschaft Jesu. Das ist nicht immer einfach. Manches darin bringt neue Sichtweisen und Anforderungen zu Verhaltensänderungen mit sich. Das kann unbequem und eine Herausforderung sein.

Jesus sagt dazu sinngemäß: „Urteile nicht nach dem bloßen Augenschein, sondern gönne dir Zeit, frage nach und fälle ein angemessenes und gerechtes Urteil.“ Damals wie heute keine leichte Sache.